

Die Vaterleiter

Im SOZO ist die Vaterleiter neben den vier Türen eines der Hauptwerkzeuge.

Wir Christen glauben an den dreieinigen Gott, den Vater, den Sohn Jesus und den Heiligen Geist. Und wir glauben, dass Gott heute noch zu uns spricht – und zwar direkt und persönlich. Gott ist ein Gott der Beziehungen. Die Bibel beinhaltet einen reichen Schatz an Berichten, wie Gott Kontakt zu Menschen aufnimmt und diese zu einer Beziehung zu Ihm einlädt.

Die Bibel beschreibt die Beziehung von Gott zu Adam und Eva im Garten Eden, sie berichtet uns, wie Gott Noah beauftragt hat, eine Arche zu bauen. Wir erfahren, dass Abraham Gottes Stimme vernommen hat und ihr gefolgt, ja sogar in ein fremdes Land gezogen ist. Wir lesen von Mose, der im Heiligen Zelt mit Gott gesprochen hat, von Freund zu Freund. Und das Neue Testament beginnt damit, dass Jesus, der Sohn Gottes, in enger Beziehung zu vielen Menschen, besonders zu seinen Jüngern gelebt hat.

Und nach Jesu Tod und Auferstehung versprach Er uns den Heiligen Geist, der immer bei uns ist.

Gott liebt alle Menschen so sehr, dass Er zu jedem einzelnen eine Herzensbeziehung aufbauen möchte. Und damit wir alle in diese enge Beziehung zur Dreieinigkeit hineinwachsen können, hat Gott seinen Sohn Jesus alles am Kreuz tragen lassen, was uns hindert, Gott näher zu kommen.

Und da unser Gott ein Gott der Dreieinigkeit ist, wünscht sich Gott auch, dass wir zu allen drei Gottpersonen eine enge, persönliche Beziehung aufbauen. Denn jeder der drei Gottpersonen, entsprechend unserer Familie, übernimmt eine andere Rolle in unserem Leben.

Körper: Identität / Wert Sicherheit / Schutz Versorgung	Gott Vater	Vater
Seele: Kommunikation Gemeinschaft Freundschaft	Jesus	Geschwister / Freunde
Geist: Trost Lehre Pflege	Heiliger Geist	Mutter

Unser menschliches Gehirn ist so aufgebaut (vereinfacht dargestellt), dass es im Verarbeiten von neuen Erfahrungen erst mal nach abgespeicherten, ähnlichen Erlebnissen sucht um dadurch Muster zu erkennen und entsprechende Muster-Reaktionen auszulösen.

Dies hat große Vorteile für unser Denken, bringt jedoch dann Nachteile mit sich, wenn wir viele negative oder sogar traumatische Erfahrungen erlebt haben.

Wir neigen dazu, Erlebnisse mit unseren leiblichen Eltern, Geschwistern oder Freunden auf die jeweilige Gottperson zu übertragen. Dadurch schleichen sich Lügen in unser Leben ein.

Beispiel 1:

Mein Vater war immer arbeiten. Er ging früh morgens aus dem Haus und kam erst spät abends wieder. Wenn ich mich ihm dann näherte, erlebte ich ihn als abwesend und irgendwie förmlich. Er hat mich nie gefragt, wie es mir geht, wie es in der Schule läuft, was ich den ganzen Tag so mache. Ich hätte mir gewünscht, dass er mal Zeit mit mir verbringt, mit mir Ball spielt oder mir einfach zuhört. Wenn ich ihn um etwas geben habe – was selten vorkam – hat er immer erst abgelehnt. Manchmal hat er dann meinen Wunsch doch erfüllt.

Tief in mir glaube ich, dass Gott Vater kein wirkliches Interesse an mir hat. Er muss sich ja um die Belange der ganzen Welt kümmern. Wie könnte Er da noch Zeit für mich, meine Bedürfnisse oder Wünsche aufbringen? So wichtig bin ich ihm nun doch wieder nicht.

Beispiel 2:

Ich habe meine Mutter als sehr dominant erlebt. Angelegenheiten der Familie mussten meist nach ihren Vorstellungen geregelt werden. Habe ich versucht, mich dagegen zu wehren, wurde sie laut oder kritisierte mich, dass ich nicht schätze, was sie für mich tut, ja was sie für die ganze Familie (aufopfernd) leistet. Ich fühlte mich in solchen Situationen beschämt und glaubte, nicht das Recht zu haben, etwas Anderes für mich einzufordern. Das sei wohl sehr egoistisch.

Tief in mir glaube ich, dass der Heilige Geist eher abschreckend ist. Er ist mir suspekt. Was, wenn Er genau so dominant und manipulativ ist? Da halte ich doch lieber Abstand, denn das war die einzige Möglichkeit, mich vor meiner übergriffigen Mutter zu schützen.

Beispiel 3:

Mein großer Bruder /meine große Schwester hat mich nie irgendwohin mitgenommen. Er/Sie gab mir das Gefühl, lästig und ein Anhängsel zu sein. Manchmal bin ich auf dem Schulhof von Mitschülern gehänselt worden. Ich hätte mir so sehr gewünscht, dass mein Bruder/meine Schwester einmal eingreifen, einmal Partei für mich ergreifen und mir zur Seite stehen.

Tief in mir glaube ich, dass Jesus mich nicht wirklich als Freund haben will. Und wenn ja, brauche ich einen Freund, der mich alleine lässt, wenn es schwierig wird? Wenn ich doch sowieso mit allem selbst klarkommen muss und letztendlich alleine dastehe, wozu brauche ich dann Jesus?

Diese und viele andere negative Erlebnisse bringen Verletzungen in unser Leben. Und »ungeheilte Verletzungen« bereiten den Nährboden, auf dem sich Lügen festkrallen und mehr und mehr Wurzeln schlagen können.

So hindern uns unsere eigenen Erfahrungen auf der menschlichen Ebene, Gott Vater, Jesus oder den Heiligen Geist in all ihrer Liebe, Güte, Schönheit, Gnade, Barmherzigkeit, Fürsprache, Zuwendung, Bestätigung u.v.m. zu erleben.

Im SOZO bittet die Person Gott Vater, Jesus oder den Heiligen, die Verletzungen aufzuzeigen, die dazu beigetragen haben, dass Lügen ins Leben der Person kamen. Ein erster Schritt für den Heilungsprozess ist die Vergebung. Wir ermutigen die Person, Vergebung gegenüber den Menschen auszusprechen, die die Verletzungen ausgelöst haben. Danach lassen wir die Person mit Gott erforschen, welche Lügen dadurch in ihr Leben kamen und ermutigen sie, sich von diesen Lügen zu trennen. Ist eine Lüge aufgedeckt und wirft der SOZO-Empfänger diese Lüge aus seinem Leben, fragt er Gott Vater, Jesus oder den Heiligen Geist nach der göttlichen Wahrheit.

Dieser Prozessschritt ist dann abgeschlossen, wenn Gott Vater, Jesus und/oder der Heilige Geist keine weiteren Lügen mehr aufdecken.

Gott will uns immer beschenken und es ist wunderbar zu erfahren, was Gott wirklich über den SOZO-Empfänger denkt. Da dieser nun die Wahrheit annehmen kann, ist es für uns als SOZO-Geber immer wieder bewegend, welche Worte der Wertschätzung, Liebe und Annahme Gott Vater, Jesus und der Heilige Geist dem SOZO-Empfänger »zusprechen«.

Allein Gott Vater als »meinen mich liebenden Papa« zu erfahren, Seinen Ausdruck von Wertschätzung mir gegenüber als Sein Sohn/ Seine Tochter zu erleben, zu hören, dass Er, mein himmlischer Papa, stolz auf mich ist, Sein Herz für mich zu erkennen

So gut ist nur Gott! Und es ist unser Herzenswunsch, dass so viele Menschen wie möglich diese Herzensbeziehung mit Papa Gott, Jesus und dem Heiligen Geist erleben und dass es für jeden normal ist, mit Gott jederzeit zu kommunizieren und die (all-)täglichen Dinge unseres Lebens mit IHM zu besprechen.

Für uns als SOZO-Geber gibt es kein kostbareres Geschenk!

